

Wenig Hoffnung für das Bädle von Radelstetten

Freizeit Brigitte Mangold kämpft dafür, dass die Lonseer Kinder weiter schwimmen lernen können. Doch das Bad ist sanierungsbedürftig und zu teuer. *Von Petra Lehmann*

Is zum Beginn der Corona-Pandemie hat der Sportverein Lonsee etwa 20 Jahre lang Schwimmunterricht in dem kleinen Bad des CVJM-Freizeitheims in Radelstetten angeboten. Auch Aqua-Fitnesskurse für Rheuma- oder Rücken-Geplagte fanden dort regelmäßig statt. Außerdem nutzten die Grundschulen das Lehrschwimmbecken. So lernten im Schnitt 170 Kinder im Alter von fünf Jahren und aufwärts in Lonsee das Schwimmen – in 20 Jahren also 3400 Kinder. Diese kamen nicht nur aus Lonsee selbst, sondern auch aus den Nachbargemeinden.

Dann kam die Pandemie, aber nicht nur die: Ende 2019 flatterte der Gemeinde und den Vereinen ein Kündigungsschreiben des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) ins Haus, in dem die Schließung des Freizeitheims und damit des „Bädles“ zum 31. Dezember 2020 angekündigt wurde. Die Sanierung des in den 60er Jahren gebauten Gebäudes und des Schwimmbades sei zu aufwändig und zu teuer. Weshalb der CVJM das gesamte Areal verkaufen wolle, hieß es in dem Schreiben.

Seitdem kämpft die Vorsitzende der Turnabteilung des SV Lonsee, Brigitte Mangold, um den Erhalt des Bades, damit weiterhin Schwimmunterricht in Ortsnähe möglich ist. Mangold ist Sport-, Gymnastik- und Schwimmlehrerin. Sie zeigte den Kindern in Radelstetten das Schwimmen.

„Jeder weiß, wie lebenswichtig es ist, im Kindesalter Schwimmen zu lernen“, sagt sie. Deshalb hat die 56-Jährige eine Online-Petition gestartet, für die sie bereits knapp 750 Unterstützer gefunden hat. Auch in der jüngsten Gemeinderatssitzung am Montag waren zahlreiche Mitstreiter dabei. In der Bürgerfragestunde hielt Mangold eine flammende Rede für den Erhalt des Lehrschwimmbeckens beziehungsweise für einen möglichen Neubau im Zuge der Sanierung der Lonseer Grundschule.

Bürgermeister Jochen Ogger entgegnete, dass nicht jede Gemeinde ein Schwimmbad vorhal-



Der Stein des Anstoßes: Das kleine Lehrschwimmbecken im CVJM-Freizeitheim in Radelstetten wurde 20 Jahre lang für Schwimmkurse genutzt. 3400 Kinder lernten darin das Schwimmen. *Foto: Privat*

„Jeder weiß, wie lebenswichtig es ist, im Kindesalter Schwimmen zu lernen.“

Brigitte Mangold
Schwimmlehrerin

Gefahr im Wasser

Statistik Laut DLRG sind im Jahr 2020 insgesamt 378 Menschen in Deutschland ertrunken, darunter 23 Kinder im Vor- und Grundschulalter. Weltweit waren es nach Statistiken der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mindestens 236 000 Ertrunkene. Die WHO empfiehlt eindringlich, dass Kinder ab etwa sechs Jahren Schwimmen lernen sollten, um sie besser zu schützen.

ten könne. Die Unterhaltskosten seien immens und ein Neubau komme nicht in Frage. Ein kleines Lehrschwimmbecken wie das in Radelstetten mit einer Größe von fünf mal zwölf Metern koste bereits zwischen fünf und acht Millionen Euro. Kaufe die Gemeinde das Anwesen des CVJM und saniere es, müsse man mit etwa drei Millionen Euro rechnen. „Das können wir ganz einfach nicht stemmen“, sagte Ogger weiter: „Das erdrückt unseren Haushalt.“

Für die kommenden Jahre sind bereits viele große Investitionen geplant, wie die Sanierung und der Neubau der Schule, der Lonsee rund sieben Millionen Euro kosten wird. Dazu der Ausbau der Kinderbetreuung und der Breitbandausbau mit etwa vier Millionen Euro. „Das Kind ist noch nicht in den Brunnen gefallen“, schürte der Bürgermeister dennoch Hoffnung. Aber man müsse

zuerst sehen, wohin die Reise gehen könnte und müsse einen Faktencheck machen.

Zunächst gehe es darum, die Vorstellungen der an dem CVJM-Objekt interessierten Investoren abzuwarten. Den Vorschlag Mangolds, die Nachbargemeinden mit ins Boot zu nehmen, sieht Ogger kritisch. Denn Corona schlage in allen Gemeinden finanziell durch und da wolle sich niemand zusätzliche Kosten aufladen.

Einige Gemeinderäte zeigten großes Verständnis für das Ansinnen von Brigitte Mangold und ihren Unterstützern. Sie stimmten jedoch mit Ogger hinsichtlich der Kosten überein und plädierten für die Gründung eines Fördervereins und die Kooperation mit einem Investor. Abschließend meinte der Bürgermeister: „Wir bleiben dran und laden zu gegebener Zeit zu einem Gespräch mit dem Gemeinderat ein.“